

100. Seniorenpost

Thementräger optimieren die Pflege



ZUR 100. SENIORENPOST KREIERTE DIE BÄCKEREI FREI JUBILÄUMSTORTEN FÜR DAS GANZE HAUS. DAS REDAKTIONSTEAM MIT THOMAS ROHRER, DENISE SCHMIDMEIER, MELANIE WIGGER, STEPHANIE RIEDEL UND ERNST BANNWART FREUT SICH ÜBER DIESEN BESONDEREN AUGENBLICK.

Schwerpunktthema

Thementräger verstärken das Know how in 12 Fachbereichen

Seiten 2 und 4–5

Spitex Heitersberg

Spitex Heitersberg unterstützt auch pflegende Angehörige

Seite 6

Vernissage 23. August

Neue Bilder-Ausstellung mit Malerei und Fotografie

Seiten 14–15



LEITARTIKEL

Zu den Thementrägern und der 100. Seniorenpost

Thomas Rohrer, Geschäftsführer

Thementrägerinnen und Thementräger – Mitarbeitende aus den bestehenden Teams vor allem der Pflege – engagieren sich jeweils besonders für ein spezifisches Fachgebiet in ihrem Bereich. Sie vertiefen darin ausgeprägt ihr theoretisches und praktisches Wissen, so dass sie ihr Abteilungsteam intern und auch bereichsübergreifend beraten, schulen und im praktischen Alltag gezielt unterstützen können. Sie tragen damit wesentlich dazu bei, die Pflegequalität auf verschiedenen Ebenen weiter zu verbessern. Mit ihrem vertieften Wissen über spezifische Themen sind sie wichtige Ansprechpersonen bei konkreten Fragen, können Fallbesprechungen differenziert durchführen und herausfordernde Situationen kompetent begleiten.

Ein Ziel «Thementräger Pflege» kann beispielsweise eine Person sein, die für die Förderung von spezifischen Themen wie z.B. Demenzpflege, Palliativpflege oder Qualitätssicherung innerhalb eines Pflegebereichs verantwortlich ist. Diese Person dient sodann als ausgewiesene Ansprechpartnerin für die Weiterentwicklung von Fachwissen und dessen Anwendung im praktischen Pflegealltag.

In der Praxis hat sich bestätigt, dass mit der breit gefächerten Thementrägerschaft das Verständnis und das Wissen innerhalb des Unternehmens auf vielfältige Weise gefördert wird, dies ganz im Sinn eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Wie drei konkrete Beispiele im Schwerpunktthema dieser Ausgabe zeigen, fördert die Thementrägerschaft sowohl die individuelle Motivation als durch den Austausch unter den Fachthemen auch den Teamgeist – eine Win-Win Situation nicht nur für die Mitarbeitenden, sondern vor allem auch für die Bewohnenden. Wir freuen uns über den stetigen Wissenszuwachs in unserem Haus und wünschen allen Mitwirkenden weiterhin viel Erfolg und Erfüllung!

Nun noch zu einem ganz anderen Thema, nämlich der Jubiläumsausgabe dieser Zeitung, die Mitte 2000 erstmals in gedruckter Form erschien und jetzt als 100. Ausgabe vorliegt. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum der Seniorenpost! Das ist eine wahrlich beeindruckende Leistung und verdient es, vor den Macherinnen und Machern den Hut zu ziehen und auch an dieser Stelle ein grosses Dankeschön auszusprechen. Hundert Ausgaben voller inspirierender Artikel und Geschichten. Hundert Mal interessante Themen

aufspüren und präsentieren, Teams und Mitarbeitende vorstellen, mehrere hundert Interviews führen, aus dem spannenden Leben von Bewohnenden berichten und unzählige Veranstaltungen, Ausstellungen und Buechbergfeste beschreiben, Geburtstage auflisten, hundert Mal eine neue Titelseite wählen und das Layout leserfreundlich gestalten, – insgesamt in 25 Jahren also 1'600 Seiten gelebte Alterszentrum-Geschichte!

Wir danken an dieser Stelle allen aktiven wie auch den ehemaligen Mitgestaltern und Mitschreiberinnen von ganzen Herzen für diese langjährige kreative Unterstützung und hoffen, den rund 5'000 über 65-jährigen Empfängern unseres Einzugsgebiets auch weiterhin eine abwechslungsreiche und interessante Lektüre aus dem Alterszentrum am Buechberg bieten zu können! Auf die nächsten 100 Ausgaben – voller Visionen, Wachstum und positiver Veränderung!



Leistungsnachweis durch aufschlussreiche Jahresberichte

Es gehört inzwischen zum Standard der Pflegeinstitutionen, erbrachte Leistungen minutiös zu überprüfen und die erreichten Ziele öffentlich zu dokumentieren. Die drei Jahresberichte würden jedoch allein schon fast eine Seniorenpost füllen, weshalb nachfolgend nur eine Themenübersicht aufgezeigt wird. Bei Interesse finden Sie jedoch die detaillierten Berichte auf unserer Website unter www.buechberg.ch/ueber-uns.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement zielt auf die Führung, die Unternehmenskultur, das Betriebsklima, die Qualifikation sowie die Gestaltung der Arbeitsprozesse und -systeme sowie das Gesundheitsverhalten ab. Es dokumentiert alle Massnahmen zur Förderung gesunder Mitarbeitender, eines gesunden Unternehmens und damit zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs.



Nachhaltigkeit

Wir tragen Sorge zur Umwelt und den Ressourcen, nutzen vermehrt erneuerbare Energien und setzen uns für ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis ein. In diesem Bericht werden Aktivitäten und Kennzahlen aufgezeigt, die im letzten Jahr realisiert wurden, um den ökologischen Fussabdruck zu verringern, soziale Verantwortung zu übernehmen und langfristig eine positive Veränderung für unsere Umgebung und die kommende Generation zu schaffen.



Qualitätsbericht (neu)

Qualität ist die Grundlage für den langfristigen Erfolg und damit wichtiger Bestandteil unseres Führungskonzeptes. Der Bericht gibt Auskunft, wie folgende 10 Qualitätsziele konkret umgesetzt werden: Autonomie fördern, Integration der Bewohnenden, Würde bewahren, Bewohnerzentrierte bestmögliche Pflege, zweckmässige Anlagen und Infrastruktur, Wohnlichkeit und menschliche Atmosphäre, Qualität der Hotellerie, klare Führungsstrukturen, motivierte und zufriedene Mitarbeitende sowie permanente Qualitätsförderung.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

Wir heissen herzlich willkommen:

Theres Huser, Niederrohrdorf
Anton Kohler, Künten
Elsbeth Schindler, Bellikon
Erika Kreuziger, Niederrohrdorf
Manfred Pieper, Ehrendingen
Marianne Blumenstein, Tägerig
Alice Peterhans, Fislisbach

Cäcilia Keusch, Fislisbach
Kurt Wiederkehr, Niederrohrdorf
Ruth Wilhelm, Oberrohrdorf
Silvia Rüegg, Niederrohrdorf
Verena Birchmeier, Fislisbach
Walter Beyeler, Künten

Wir haben Abschied genommen:

Bertha Keller, Stetten
Maria Zwyssig, Oberrohrdorf
Sonja Suter, Baden
Traugott Schelling, Niederrohrdorf
Gerhard Schneider, Baden
Gustav Müller, Baden
Zrinka Cattalini, Fislisbach

Ida Di Nino, Neuenhof
Christian Mosimann, Fislisbach
Bruno Büchli, Fislisbach
Ursula Oertig, Remetschwil
Antonino Bellafiore, Fislisbach
Christiane Wiede, Fislisbach
Thomas Hochuli, Oberrohrdorf



SCHWERPUNKTTHEMA

Thementräger optimieren die Pflege

Simon Paul Kleiner, Bereichsleiter Pflege

Frühling ist der Inbegriff von Neubeginn. Bereits vor über einem Jahr haben wir sinnbildlich unsere Gartenbeete durch die Thementräger neu anlegen lassen. Wie ein Pflänzchen benötigt auch eine Idee etwas Zeit, um spriessen zu können. Dazu gehören entsprechende Pflege und Aufmerksamkeit, damit alles richtig gedeihen kann. Die ertragreichsten Ernten, die wir dieses Jahr bisher durch die Thementräger hatten, waren:

- Die Initialisierung eines Schmerzkongzeptes
- Durchführung von internen Schulungsnachmittagen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Thementrägern
- Aromatherapie und Naturmedizin als zusätzliches Therapieangebot
- Schulungen und Fallbesprechungen zu rückenschonendem Arbeiten
- Zahlreiche Initiativen zur Verbesserung von betriebsinternen Abläufen

In dieser Seniorenpost berichten drei Thementrägerinnen spezifischer über deren Erfolge. Was sie im letzten Jahr erreicht haben und welche neuen Herausforderungen noch auf uns warten, erfahren Sie in den folgenden Beiträgen.



**Thementrägerin
Medikamenten-
Management**
*Francesca Gmür,
Pflegefachfrau FaGe
und Stationsleiterin B4*

Dieses Thema ist naturgemäss von besonderer Bedeutung. Eine fachspezifische Weiterbildung ist für diese verantwortungsvolle Aufgabe unabdingbar. Die Medikation erfolgt zwar durch den Hausarzt der Bewohnenden, die Verabreichung liegt jedoch in der Verantwortung des Pflegepersonals. Die enge Zusammenarbeit mit den HausärztInnen liegt daher auf der Hand. Auch diese zeigen sich offen für Erfahrungen des Pflegepersonals, und bei Visite können so Optimierungen

erreicht werden, sei es durch eine Reduktion bei Polimedikationen (ab 5 Medikamenten) oder allenfalls auch durch Alternativen aus der Naturmedizin. Im Vordergrund steht immer das Wohl der Bewohnenden, die Respektierung deren Wünsche und das Prinzip, hohe Kontinuität und Sicherheit zu gewährleisten. Dabei geht es oft um kleine Details wie z.B. die zeitlich richtige Einnahme, die Handhabung von Spezialmedikamenten, die richtige Einschätzung in palliativen Situationen usw. Der Erfahrungsaustausch unter den Pflegenden und mit den Thementrägern optimieren dabei das Ganze wie bei einem Mosaik mit dem Ziel, dass sich für alle Beteiligten ein möglichst erfreuliches Bild ergibt.



**Thementrägerin
Kinästhetik**
*Tomoe Aschwenden,
Pflegefachfrau HF,
Abteilung A1*

Kinästhetik ist ein Konzept, das in Sport und Reha wie auch in der Pflege dazu dient, Bewegungsabläufe zu optimieren und die Körperwahrnehmung zu verbessern. Dies wirkt sich sowohl auf die körperliche Arbeit der Pflegenden als auch auf die Mobilität der Bewohnenden positiv aus. Der Kinästhetik liegen Methoden zugrunde, die als Hilfe zur Selbsthilfe dienen und oft erstaunliche Wirkung zeigen, indem das gewonnene

Selbstvertrauen zu autonomerem Bewegen und mehr Bewegungsfreiheit führt. Zugleich entlastet es Mitarbeitende bei der Mobilisierung und motiviert zu weiteren Verbesserungen. Was anfänglich etwas Zeit braucht, um es auszuprobieren, erweist sich bald als lohnenswerte «Investition» in weniger mühsame Bewegungsabläufe. Es ist immer erfreulich, wenn selbst Angehörige staunen, dass jemand wieder selbständig aufsteht und unterwegs ist, der dies nicht mehr für möglich hielt. Mit visuellen Schulungen anhand konkreter Situationen und dem Erfahrungsaustausch sind in den letzten anderthalb Jahren auch in diesem Themenbereich sehr erfreuliche Resultate erzielt worden, was nicht nur physisch, sondern auch psychisch positive Wirkung gezeigt hat.



**Thementrägerin
Naturmedizin**
*Corinne Ferrandino,
Pflegehelferin SRK,
Abteilung A2*

Zusammen mit der Abteilungsleiterin Laura Samland ist Corinne Ferrandino eine von fünf Mitarbeitenden, die das Thema Naturmedizin in verschiedenen Abteilungen betreuen. Diese im Haus neue «Disziplin» wurde eingeführt mit dem Ziel, wenn möglich Naturmedizin einzusetzen, damit konventionelle Medikamente nicht mehr als unbedingt nötig gebraucht werden. Dazu gibt es oft natürliche Alternativen, die Linderung bringen können. Je nach Situation, sei es bei Schlaflosigkeit, Unruhe, Nervosität, Kopf- oder Ohrenschmerzen, Verspannungen, Krämpfen, Venenentzündungen/Schaufersterkrankung, Heuschnupfen, selbst bei depressiven Erscheinungen oder Demenz können hochwertige Essenzen spürbar Wirkungen erzielen. Die Anwendungen erfolgen durch Einatmen über wenige Tropfen auf einem Wattebausch oder mit einem «Duftlämpchen», aber auch durch Einreiben von Wirkstoffen, die z.B. mit Kokos- oder Sesamöl hautfreundlich auf-

bereitet werden, sowie durch Wickel mit Quark, Heilerden, Zwiebeln, Honig oder Tee. Jede Anwendung erfolgt nur mit gesichertem Fachwissen durch Thementräger, wird auf Wirksamkeit geprüft und dokumentiert. Die Erfahrungen werden erfasst und stehen über eine interne App allen Bereichen laufend zur Verfügung. Entscheidend ist auch hier die Rückmeldung der Bewohnenden – und wichtig auch, dass diese naturmedizinische Unterstützung vollumfänglich in den normalen Pflegekosten inbegriffen ist.

Interviews: Ernst Bannwart, Redaktor

Ein Fazit: Wie in jedem Garten werden kontinuierlich Anpassungen vorgenommen. Hin und wieder muss etwas mehr gegossen oder gekürzt werden. Und auch bei uns im Haus wächst der «Garten» der Thementräger weiter. Ein Jahr später sind viele Veränderungen sichtbar. Mit den neuen Standards und weitergegebenem Wissen haben wir nicht nur die Pflegequalität verbessert, sondern auch das Miteinander gestärkt. Die Arbeit hört nie auf. Doch mit den richtigen GärtnerInnen an unserer Seite – unseren Thementrägern – blicken wir voller Zuversicht auf die kommende Saison.

Anfangs 2024 wurden für jedes der 12 Fachthemen 4-5 Trägerpersonen aus verschiedenen Abteilungen ernannt, die sich vertieft mit dem entsprechenden Fachwissen auseinandersetzen. Den Lead in diesen Fachgruppen hat jeweils eine Abteilungsleiterin oder deren Stellvertretung. Die 12 Themenbereiche sind: Medikamente-Management; Pflege, Betreuung und Hygiene; Demenz; Naturmedizin; Kinästhetik; Sturzprävention; Schmerz; Ernährung; Wundbehandlung; Ethik; Palliative Care sowie Bezugspersonen.



Pflegende Angehörige: Sie leisten Grossartiges – wir stehen ihnen zur Seite.

Claudia Wippl, Geschäftsführerin

Wer einen nahestehenden Menschen pflegt, leistet Erstaunliches – oft rund um die Uhr, ohne professionelle Ausbildung und neben dem eigenen Beruf.

Pflegende Angehörige begleiten, mobilisieren und verabreichen Medikamente, und sie stehen psychisch und körperlich unter Dauerbelastung. Ihre Arbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Gesundheits- und Sozialsystems. Sie ermöglicht gleichzeitig, dass viele Menschen in ihrer gewohnten Umgebung leben können und eine persönliche und liebevolle Pflege und Betreuung erfahren. Die Anstellung von pflegenden Angehörigen ist ein sinnvoller Schritt, um Fachkräfte zu entlasten und Betroffenen zu helfen, gesund zu bleiben.

In der Schweiz übernehmen viele Menschen pflegerische Aufgaben im eigenen Zuhause.

Ohne diese stille Stütze würde unser Gesundheitswesen nicht funktionieren. Doch mit der Pflege eines Angehörigen kommen auch Unsicherheiten und Herausforderungen auf: Wie wickle ich eine Mobilisation sicher ab? Wie gehe ich mit der fortschreitenden Krankheit um? Was tun, wenn die Situation überfordert? Spitex Heitersberg bietet hier gezielte Unterstützung.

Pflegende Angehörige sind keine Fachpersonen. Sie arbeiten oft intuitiv und machen vieles richtig.

Mit einer praxisorientierten Begleitung wachsen sie noch besser in ihre Rolle hinein. Mit gezielten Schulungen und professioneller Anleitung durch Pflegefachpersonen gelingt es, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Individuelle Beratungsgespräche helfen, die Pflege sicherer und effizienter zu gestalten.

Besonders wichtig ist die psychosoziale Begleitung, denn Pflege ist nicht nur eine körperliche, sondern auch eine emotionale Herausforderung. Die Realität zeigt: Pflegende Angehörige stossen oft an ihre Grenzen. Sie sind physisch und psychisch gefordert, stehen unter Druck und haben kaum Zeit für sich selbst. Die Akzeptanz der Krankheit des Angehörigen fällt schwer, und oft bleibt das Gefühl, mit der Verantwortung allein zu sein.

Damit pflegende Angehörige auch langfristig durchhalten, braucht es Anerkennung durch bezahlte Arbeit, gute Rahmenbedingungen und gezielte Entlastungsangebote. Wer sich für seine Liebsten einsetzt, sollte dabei nicht selbst auf der Strecke bleiben. Die Spitex Heitersberg nimmt ihre Verantwortung auch für pflegende Angehörige wahr. Sie setzt sich tagtäglich dafür ein, dass Pflege zuhause gelingt – professionell begleitet, mit Wertschätzung und hoher Fachkompetenz, die auch in all unseren weiteren Dienstleistungen zum Wohl der Klientinnen und Klienten im Mittelpunkt steht.

Erfahrungsberichte aus Sicht von Pflegenden Angehörigen und Mitarbeitenden können im Spitex Heitersberg Monitor vom April '25 nachgelesen werden. Siehe www.spitex-heitersberg.ch, Monitor Nr. 15

Pflegende Angehörige

Rund 600'000 Menschen in der Schweiz pflegen einen nahestehenden Angehörigen. Viele tun dies neben ihrer Arbeit, oft ohne medizinische Vorkenntnisse. Spitex Heitersberg unterstützt pflegende Angehörige mit Beratung, Anleitung und praktischer Hilfe. So können mehr Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben – eine Entlastung für Familien und das Gesundheitssystem gleichermaßen.

SPITEX-NOTRUF

Hilfe auf Knopfdruck
ab CHF 58.00 pro Monat.



Haben Sie Fragen?

Rufen Sie uns an:
Telefon 056 481 70 80
oder besuchen Sie uns im Internet:
www.spitex-heitersberg.ch



IN EIGENER SACHE

25 Jahre Seniorenpost

Ernst Bannwart, Redaktor



Es ist nicht selbstverständlich, so lange Zeit die Redaktion eines Periodikums wie der Seniorenpost betreuen zu dürfen. So viel Kontinuität in dieser schnelllebigen Zeit ist sicher die Ausnahme und verdient auch meinerseits einen grossen Dank für das Vertrauen, das ich über diese 25 Jahre erfahren durfte.

Ein Blick in die Vorgeschichte der Seniorenpost verleitet etwas zum Schmunzeln: Drei Jahre nach Eröffnung des Alterszentrums 1976 nahm der Pensionär Otto Ryman eine vorhandene «Therapie-Druckmaschine» in Beschlag und lernte noch die Technik des Bleisetzens in Spiegelschrift. Weil die Handdruckmaschine nur für A5 ausgelegt war, musste er das Setzschiff pro A4-Seite zweimal füllen und in zwei Durchgängen drucken. Jeweils 80 Stunden Arbeit pro Ausgabe mit 300 Exemplaren! Dieses Hobby pflegte er 9 Jahre bis zu seinem Hinschied im Alter von 75 Jahren. Danach wurden die Informationen an die Senioren der Verbandsgemeinden weitere zwölf Jahre in Form von Fotokopien versandt. Rolf Bircher berichtete damals im Leitartikel der

neuen Seniorenpost, dass zuletzt vierteljährlich 36'000 Fotokopien erstellt und von Hand geheftet wurden, was sowohl kostenmässig als auch zeitlich an Grenzen stiess. Ab Juni 2000 erschien die 16-seitige Seniorenpost 13 Jahre in blau-weißer Aufmachung, ab 2013 in vierfarbiger Gestaltung.

Die positiven Rückmeldungen in all diesen Jahren haben gezeigt, dass die Seniorenpost von vielen Leserinnen und Lesern der inzwischen 11 Empfängergemeinden nach wie vor geschätzt wird. Gerne benütze ich die Gelegenheit, mich auch für diese Lesertreue herzlich zu bedanken, verbunden mit der Vorfreude auf weitere interessante Ausgaben.



Entspannt geniessen.
Unser neuer Direktverkauf.

Stark im Geschmack.
Sanft im Magen.





Direktverkauf Rösterei
MO – FR: 07.30 – 12 Uhr | 13.30 – 17 Uhr
www.graf-kaffee.ch

P. Graf Kaffee Rösterei AG
Im Grund 13, 5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 483 00 40



GEBURTSTAGE

Geburtstage in der Seniorenpost

Erwähnt werden hier Geburtstage ab dem 80. Altersjahr.

Im Alterszentrum am Buechberg

02.07.	Georg Winkler	84.
09.07.	Kurt Schindler	81.
12.07.	Dietlind Müller	91.
13.07.	Erwin Gribi	90.
16.07.	Rosmarie Fisler	89.
19.07.	Elsbeth Schütz	90.
21.07.	Marianne Gallant	96.
22.07.	Ilona Zehnder	85.
24.07.	Rosmarie Rohner	96.
09.08.	Thi Minh Thai	85.
11.08.	Irmgard Müller	88.
18.08.	Margaritha Steffen	96.
19.08.	Trudy Eggeling	91.
24.08.	Maria Egloff	96.
24.08.	Marianne Blumenstein	77.
26.08.	Peter Grimm	90.
10.09.	Rosmarie Heimgartner	89.
10.09.	Catarina Zmak	87.
12.09.	Ruth Wilhelm	93.
19.09.	Heidi Gamma	88.
22.09.	Peter Saenze	85.
23.09.	Gertrude Moser	86.
23.09.	Elsbeth Schindler	79.
27.09.	Jörg Laubenberger	82.

Wir gratulieren allen
herzlich und wünschen
auch im neuen Lebensjahr
gute Gesundheit, Freude
und Zuversicht.

Bellikon

03.07.	Josef Erni, Mutschellenstr. 22	84.
16.07.	Karel Novak, Hasenbergstr. 43	96.
22.07.	Hedy Monn, Im Haldenächer 4	90.
01.08.	Lucia Rütimann, Lindenweg 15	80.
03.08.	Johann Büeler, Lindenweg 11	83.
09.08.	Vratislava Novak, Hasenbergstr. 43	88.
09.09.	Robert Friedrich, Egelseestr. 3	88.
15.09.	Doris Groth Zeindler, Dorfstr. 56	83.
26.09.	Ida Kaufmann, Sunneberg 66	81.

Birmenstorf

12.07.	Hans Riedweg, Badenerstr. 42	98.
29.07.	Karl Obenaus, Chiemattweg 7	90.
04.08.	Eduard Rey, Bruggerstr. 15	85.
07.08.	Meinrad Zehnder, Mülligerstrasse 2	81.
06.09.	Martin Zehnder, Lättestr. 12	92.

Fislisbach

04.07.	Helene Wettstein, Feldstr. 13	81.
05.07.	Karl Meier, Musterleestr. 1	89.
08.07.	Vreni Bürgisser, Esprainstr. 13	80.
13.07.	Silvia Schmid, Schönbühlstr. 13a	81.
15.07.	Alice Heimgartner, Mellingerstr. 30	89.
15.07.	Theres Knecht, Mellingerstr. 8	84.
21.07.	Josef Meier, Sommerhalde 22	85.
22.07.	Willi Höffler, Holderackerstr. 3a	81.
23.07.	Paul Leimbach, Feldstr. 30	88.
25.07.	Agatha Meyer-Büchler, Harlachenstr. 4a	87.
30.07.	Ernst Schaffner, Dorfstr. 18c	80.
07.08.	Oskar Ammann, Dorrenstr. 3	94.
08.08.	Margrith Meier, Zelglistr. 31	85.
08.08.	Elisabeth Strebel, Hagenbüchlerstr. 23	88.
09.08.	Klara Ott, Bernardastr. 75	81.
19.08.	Hanna Bürgi, Feldstr. 48	81.
20.08.	Rosmarie Clausen-Koller, Zelglistr. 11	90.
21.08.	Elisabeth Künzler-Henchoz, Dorfstr. 18b	85.
22.08.	Beatrice Sieber, Hölzliackerstr. 11	82.
22.08.	Eric Schmid, Schönbühlstr. 13a	81.
23.08.	Irma Muff, Bernardastrasse 16b	81.

24.08.	Culastia Kaufmann, Badenerstr. 36b	84.
26.08.	Ernst Schütz, Weidstr. 8	80.
28.08.	Hildegard Kobel-Spahr, Leemattenstr. 33	86.
28.08.	René Sidler, Steinackerstr. 16b	83.
03.09.	Ruth Sicilia, Leemattenstr. 29	84.
04.09.	Walter Hochstrasser, Alterszentrum Mellingen	86.
05.09.	Otto Stillhart, Leemattenstr. 5	82.
07.09.	Marta Moser-Forrer, Hiltibergstr. 17	80.
12.09.	Max Zimmermann, Schönbühlstr. 38	91.
13.09.	Walter Burtscher, Musterleeweg 8	95.
15.09.	Arthur Kälin, Badenerstr. 7b	95.
16.09.	Hans Arnet, Steinackerstr. 2a	88.
17.09.	Deborah Marolf-Dowd, Schulstr. 2a	86.
24.09.	Oswald Frei, Musterleestr. 11	84.
25.09.	Hans Schär, Bühlweg 7	83.

Künten

02.07.	Ernst Töngi, Rohrhof 3	81.
03.07.	Hans Tschumi, Dorfstr. 36	83.
25.07.	Joseph Meier, Bodenacherstr. 21	105.
25.07.	Hugo Gehrig, Hauptstr. 31	85.
30.07.	Mariann Jakob, Chlostermattweg 8	81.
04.08.	Max Wegmann, Bodenacherstr. 9	80.
15.08.	André Lerch, Chlostermattweg 19	83.
21.08.	Guido Meier, Bellikonerstr. 34	83.
05.09.	Rolf Jordi, Bodenacherstr. 4	82.
09.09.	Bernhard Zimmermann, Bergstr. 6	82.
13.09.	Silvia Voser, Büntler 9	82.
16.09.	Werner Bieri, Fabrikstr. 1	87.
29.09.	Elisabeth Reich, Gartenweg 2	81.

Niederrohrdorf

07.07.	Margrit Heimgartner, Loorenstr. 7	80.
11.07.	Siegfried Seifert, Buacherweg 1	93.
12.07.	Robert Schilling, Römerweg 44	83.
25.07.	Charles Huber, Römerweg 12	84.
05.08.	Ingrid Huber-Bommeli, AZ im Grüt Mellingen	86.
07.08.	Frieda Falk, Hintermattweg 9	84.
10.08.	Ursula Irniger, Mellingerstr. 3	83.
16.08.	Günter Lang, Römerweg 42	83.

Geburtstage in der Seniorenpost

Bekanntlich dürfen Geburtstage der LeserInnen aufgrund der Datenschutz-Bestimmungen nur noch mit eigener schriftlicher Zustimmung publiziert werden. Gerne können Sie uns diese jederzeit auch per Mail an mwigger@buechberg.ch einreichen, mit Angabe von Name, Vorname, Wohnort und Geburtsdatum. Vielen Dank!

18.08. Wolfgang Metzger , Buacherweg 16	83.	20.09. Dorothea Hedinger , Buechraiweg 57	84.
18.08. Daniel Gal , Mülimattstr. 6	82.	21.09. Susanne Keller , Grossberg 8	85.
22.08. Silvia Mattka , Loorenstr. 11	89.	22.09. Gerhard Feldmeier , Brügglacher 15	87.
25.08. René Kaufmann , Quellenweg 4	87.	24.09. Josef Schwere , Huttenpeterstr. 15	81.
25.08. Henriette Walser-Dodillet , Oberdorfstr. 5	87.	24.09. Armin Graf , Unterriedstr. 14	80.
04.09. Toni Erni , Hiltiwaldweg 10	85.	29.09. Elsbeth Gelmi , Hintermatthof 6	82.
05.09. Otto Stillhart , Moosstr. 9	82.		
18.09. Willy Dräyer , Vogelrüti 123	89.		
22.09. Roswitha Durrer , Gwiggweg 6	87.		
24.09. Robert Tschabold , Loorenstr. 18	88.		
24.09. Jakob Schmid , Weiherweg 5	80.		
26.09. Theresia Hofer , Alte Bremgartenstr. 4	83.		
29.09. Zdenka Houska-Laska , Moosstr. 18	88.		

Oberrohrdorf

01.07. Carla Hug , Bergstr.8	88.	05.07. Anton Pfyl , Sennhofstr. 30	87.
03.07. Marlene Meyle , Morgenacherstr. 3a	84.	16.07. Suse Hartlieb , Obere Halde 5	85.
04.07. Eduard Kaufmann , Unterriedstr. 12	87.	19.07. Andreas Amiet , Parkweg 5	82.
07.07. Ernst Willi-Mondejar , Bergstr. 44	83.	06.08. Josefina Wetter , Sonnenbergweg 7	95.
11.07. Rita Rimann , Rüslerstr. 22	90.	08.08. Ida Wettstein , Zopfstr. 11	92.
16.07. Friedrich Reufer-Blaser , Bergstrasse 34	83.	15.08. Margrit Berta Seiler , Sonnenbergweg 5	85.
17.07. Viktor Schnüriger , Weihermattstr. 28	91.	22.08. Susanne Pfyl , Sennhofstr. 30	83.
17.07. Irene Burkart-Zehnder , Büntenquartier 15	89.	18.09. Fritz Rindisbacher , Bachstr. 8	90.
18.07. Gallus Egger , Huttenpeterstr. 1	91.	30.09. Elsbeth Wolf , Sennhofstr. 6	84.
22.07. Hansueli Müller , Badenerstr. 23	86.		
26.07. Louise Würsch , Hintermatthof 8	80.		
27.07. Hans-Ulrich Bürki , Cholacherstr. 3	80.		
29.07. Trudi Kaufmann , Hintermatthof 7	84.		
02.08. Bernadette Kuntner , Luxmattenstr. 23	91.		
02.08. Brigitte Feldmeier , Brügglacher 15	88.		
04.08. Blanka Fischli , Badenerstr. 40	92.		
04.08. Renée Lüthi , Brügglacher 35	90.		
05.08. Rainer Otto , Zürichstr. 2	85.		
08.08. Ursula Schraner , Hintermatthof 10	83.		
12.08. Louis Dreyer , Huttenacherstr. 10	80.		
14.08. Rosmarie Hug , Hofmatt 13	83.		
24.08. Culastia Kaufmann , Weidhofstr. 4	84.		
28.08. Arthur Brühlmeier , Luxmattenstr. 1	91.		
05.09. Astrid Rimann , Brügglacher 51	84.		
19.09. Pia Weiss-Hocher , Hinterbächlistr. 15	85.		
19.09. Susanne Brunner , Morgenacherstr. 2b	80.		

Remetschwil

Stetten

GEDICHT

Lebenszeichen

Ernst Bannwart

*Die Gunst des Lebens ist
- es zu bekommen*

*Der Zweck des Lebens ist
- es zu leben*

*Die Pflicht des Lebens ist
- es zu meistern*

*Die Herausforderung des Lebens ist
- es zu gestalten*

*Das Prinzip des Lebens ist
- es zu teilen*

*Die Bürde des Lebens ist
- es zu erdulden*

*Das Glück des Lebens ist
- es zu begreifen*

*Die Kunst des Lebens ist
- es zu geniessen*

*Das Ziel des Lebens ist
- es zu vollenden*





Beschwingt durch den Frühling

Stephanie Riedel, Events und Kommunikation

Traditionell läutete der «Liederkranz des Künten-Sulz» den März ein. Zum Tag der Kranken servierte dieser Männerchor am Sonntagnachmittag in der Cafeteria sein heiteres Programm, und es gibt niemand, der bei «Veronika, der Lenz ist da!» nicht aus vollem Hals mitsingen könnte.



Mitte März präsentierte Oliver Töngi eine Nostalgiereise mit Pianomusik in die Zeit der Klassiker. Auf der Leinwand projizierte er passende Bilder und untermalte diese mit dem Klavier: Von Lys Assia bis Frank Sinatra, von Elvis Presley bis Doris Day. Nächtliche Impressionen zu «Moon River», Schweizer Luftaufnahmen zu «Luegid vo Bärig und Tal», Sonnenaufgänge zu Griegs «Morgenstimmung» und vieles mehr.



Bald darauf begrüßten wir das Flötenensemble Vogelsang. Die sechs Flötistinnen hatten nicht nur Instrumente jeglicher Tonlage und Grösse dabei, sondern auch ein buntes Programm an feinen Melodien, von Tänzen aus Graubünden über Folk Hits aus den USA bis hin zu Klezmer Melodien aus israelischer Tradition und alpenländischen Musikstücken. Anfang April entzückte der Kindergarten Fislisbach mit seinem Besuch und sorgte für leuchtende Augen bei den Bewohnenden.



Dabei ist auch schön zu sehen, wie aufgeregt fröhlich die Kinder sind und selber Freude haben, das Einstudierte präsentieren zu dürfen. Am allerschönsten aber sind die Momente, wenn die Kinder durch die Reihen gehen und den Bewohnenden ein kleines, selbst gebasteltes Geschenk zum Abschied überreichen.



Vor Ostern begeisterten erstmals die Happy Harpers mit ihren eingängigen Melodien, welche die Bewohnenden zu fesseln vermochten und zum Mitmachen animierte. Ein Genuss für Auge und Ohr war auch der Auftritt der Salonmusik

La Ripresa. Wundervolle Musik erklang durch den Flur, immer mehr Publikum traf ein und zuletzt platzte der Saal aus allen Nähten. Eine musikalische Reise quer durch Europa von Spanien nach Wien über Russland in die Türkei und zurück nach Italien. Der Nachmittag flog nur so dahin und schenkte Freude, Kurzweil und beste Unterhaltung.



Ende April war der gemischte Chor Remetschwil wieder zu Gast, und schon um 19 Uhr gab es kaum noch freie Plätze. Kein Wunder, denn der Chor hat sich längst in die Herzen des Publikums gesungen. Rund 30 SängerInnen präsentierten ihr Jahresprogramm rund um das Thema «Namen»: Von Rosmarie über Pepina, Hans, Marie, Elisabeth und Augustin bis hin zu «dr Hansjakobli und 's Babettli». David Frieden beglückte Anfang Mai das Publikum mit einem launigen Klavier-nachmittag. Sein Repertoire umfasst über 200 Stücke; eine Auswahl daraus präsentierte er bei uns. Los ging es mit flinken Fingern auf der Klaviatur, die das übersetzten, was seine Augen wahrnahmen: Ein gut gelauntes Publikum, auf das er musikalisch einging und dessen Wünsche er spontan erfüllte.



Der Gemischte Chor Dättwil brachte an einem trüben Mai-tag gute Laune ins Alterszentrum. Die Zuhörenden liessen es sich unter der Leitung von Christine Neuhaus nicht nehmen, den Besuch schwungvoll mitzugestalten. Christine, die auch das Singen am Abend leitet, animierte so nebst dem Chor auch gleich das Publikum.



Im Mai durften wir einmal mehr Yvonne Suter bei uns begrüßen, die längst zu unseren beliebten Stammgästen zählt. Mit schwungvollem Schlagerrepertoire und viel Charme verstand sie es erneut, das Publikum mitzureissen. So schenkte sie uns einen weiteren Nachmittag voller Musik und schöner Erinnerungen.

Emil Schmid Wettingen





**ONKEL TOM'S
BROCKI**

Zügeln

Umzug-Verpackung

Hausräumungen

Zügelshop

Möbellager

Entsorgung

Hausreinigung

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch

Friedrich Pichler

87-jährig

Ernst Bannwart, Redaktor



Drei Monate vor der Geburt von Fritz Pichler 1938 war Hitler in Wien einmarschiert. Damals ein Grund, möglichst schnell getauft zu werden – man wusste ja nicht, wie es weitergehen würde. Gleiches galt auch für die Erstkommunion, die er 1944 bereits mit sechs Jahren erstmals erhielt – später dann noch (offiziell) in der 2. Klasse. Seine frühe Kindheit stand ganz im Zeichen des Krieges, und als seine Familie gegen dessen Ende gar noch (ausgebombt) wurde, galt es vorerst bei der Grossmutter in einem anderen Bezirk unterzukommen, bis eine neue Wohnung gefunden wurde. Ein Glück war immerhin, dass sein Vater in der Stahlindustrie arbeitete, wodurch er vom Militärdienst befreit war und immer für seine Familie sorgen konnte.

Einige Zeit nach dem Krieg wurden die Wiener Kinder im grossen Stil zur Erholung auf verschiedene Länder verteilt, auch weil unklar war, ob Wien ähnlich wie Berlin unter die Siegermächte aufgeteilt werden könnte, was ja dann glücklicherweise unterblieb. Fritz Pichler kam so 1949 für neun Monate

nach Bilbao, wo er gleich beim Bürgermeister Aufnahme fand. Einige dessen 6 Kinder waren bereits ausgeflogen, auch alle älter als er. Anfänglich verstand er zwar kein Wort, aber bereits drei Monate später soll er sich sprachlich kaum mehr von einem spanischen Kind unterscheiden haben.

Nach Abschluss der Grundschule in Wien hätte er eigentlich gerne ein Theologiestudium gewählt, was jedoch einen höheren Schulabschluss erfordert hätte. Ein Jahresinternat bei den Salesianern sollte dies überbrücken, doch stellte sich dabei heraus, dass ein Studium in Elektrotechnik für ihn die geeignetere Richtung wäre. Gesagt, getan – und bereits beim Abschluss der Maturprüfung 1962 bemühte sich die BBC aktiv um die Maturanden, und offerierte dabei auch ihm eine Stelle als Konstrukteur in Baden – eine Chance, die er im Juli des gleichen Jahres nutzte. Auf Anraten seines Vaters – in Wien ohnehin gewissermassen Pflicht – besuchte er zuvor zwei Tanzkurse, bei denen er auch seine Partnerin Brigitte kennenlernte – oder genau genommen umgekehrt, weil sie ihn sich bei der Damenwahl (angelte). Auch sie war schliesslich für einen Umzug in die Schweiz zu haben, der 1964 verbunden mit der Heirat erfolgte. Ein Jahr später kam ihre Tochter Elisabeth zur Welt, die heute mit ihrer Familie in Lenzburg lebt. Seine Frau schrieb lange Zeit als freie Journalistin für das Brugger Tagblatt – so auch über eine geplante Überbauung in Birmenstorf, was 1975 auch gleich zum Erwerb eines dieser

Einfamilienhäuser führte. Beruflich blieb Fritz Pichler bis zu seiner Pensionierung 2001 der BBC/ABB treu. In der Freizeit engagierten er sich wie seine Frau auf verschiedenen Ebenen stark für die katholische Kirche: 44 Jahre als Chormitglieder, lange Zeit als Lektoren, gut 10 Jahre in der Kirchenpflege und als Leiter des Pfarreiteams. Zuvor hatte er berufsbegleitend zudem einen zweijährigen Kurs beim Schweizerischen Liturgischen Institut absolviert, was ihm auch die Durchführung einfacher liturgischer Feiern erlaubte. Nach dem Tod seiner Frau nach langer Krankheit 2020 wohnte er noch in Birmenstorf – unterbrochen durch ein «Probewohnen» bei uns vor zwei Jahren – bis zum nun definitiven Eintritt im Februar dieses Jahres.



DAS KEYBOARD HÄLT AUCH GEISTIG FIT

Auch hier bleibt er musikalisch aktiv und pflegt neben den Singrunden – zu denen er gerne auch Noten selbst schreibt und beisteuert – auch das Klavierspiel auf seinem Keyboard. Und auch seinem Wahlspruch ist er bis heute treu geblieben: «Man soll den Humor nie verlieren!»

Bernadette Winiger, Bereichsleitung Qualität

Ernst Bannwart, Redaktor

Bernadette Winiger ist am 1. März dieses Jahres als neue Verantwortliche für das Q-Management zu uns gestossen. Ihr beruflicher Rucksack könnte umfassender kaum sein, sowohl was die Erfahrungen als auch verschiedene Sichtweisen auf die Thematik der Qualitätssicherung anbelangt.



Von ihrer ursprünglichen Tätigkeit als Zahnarztgehilfin wechselte sie zunächst auf das Ärztesekretariat an diversen Spitälern und leitete später das Sekretariat der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Zürich, bevor sie für die Betreuung ihrer zwei

Kinder eine Familienauszeit nahm. Danach folgten weitere Einsätze im administrativen Bereich des Unispitals Zürich, bevor sie beim Spital Limmattal in verschiedenen Schlüsselpositionen das Qualitätsmanagement kennenlernte und mit der Zeit darin Fuss fasste. Ihre Funktion als Qualitätsmanagerin hat sie ab 2019 durch ein entsprechendes Nachdiplomstudium ergänzt, das sie 2023 im Spital Affoltern erfolgreich abschliessen konnte. Einen weiteren Einblick in dieses Thema verschaffte ihr danach die Entwicklung des Qualitätsmanagements einer Spitex-Organisation, was durch die ambulante Orientierung wiederum andere Aspekte beinhaltet.

Durch ihre Vorgängerinnen wurde sie schliesslich auf die freigewordene Stelle bei uns aufmerksam und fand hier eigentlich genau jene Rahmenbedingungen, die sie sich immer gewünscht hatte. Dazu zählen Faktoren wie eine gelebte Teamkultur, Leitbilder und Konzepte, die tatsächlich umgesetzt

werden, aber auch Offenheit und Herzlichkeit im Umgang mit den Bewohnenden und Mitarbeitenden, welche den idealen Nährboden für die laufende qualitative Weiterentwicklung bilden. Es sei ja nicht so, dass sie die Qualität «mache» – vielmehr besteht ihre Aufgabe darin, als Anlaufstelle, Drehscheibe und Coach zwischen verschiedenen Schnittstellen vermittelnd zu wirken, Impulse zu geben, eine gute Lernkultur auch aus Fehlern zu unterstützen und anderes mehr. Immer mit dem Ziel, sowohl die Bewohnersicherheit als auch die Mitarbeiter-Zufriedenheit zu optimieren, indem auch gleichzeitig alle übergeordneten Vorgaben und Standards proaktiv erfüllt werden.

Diese ausgeprägt interaktive Tätigkeit lebt in erster Linie von gegenseitigem Vertrauen und dem erklärten Willen, gemeinsam in allen Bereichen eine höchstmögliche Qualitätsleistung zu erzielen. Dazu wünschen wir Bernadette Winiger auch an dieser Stelle herzlich viel Erfolg!

PS: Einen Einblick in die konkreten Ziele und Massnahmen bezüglich Qualitätsoptimierung erhalten Sie auch über den Jahresbericht zum Q-Management, der auf unserer Website heruntergeladen werden kann.

**HÖRBERATUNG
WETTINGEN**
HEINZ ANNER AG

Gratis Hörtest
Termin vereinbaren
056 427 21 66

 **Hörberatung Wettingen Heinz Anner AG**, Landstrasse 88, 5430 Wettingen
Tel. 056 427 21 66, info@hoerberatung-wettingen.ch

Vernissage in Malerei und Fotografie

Ernst Bannwart, Redaktor

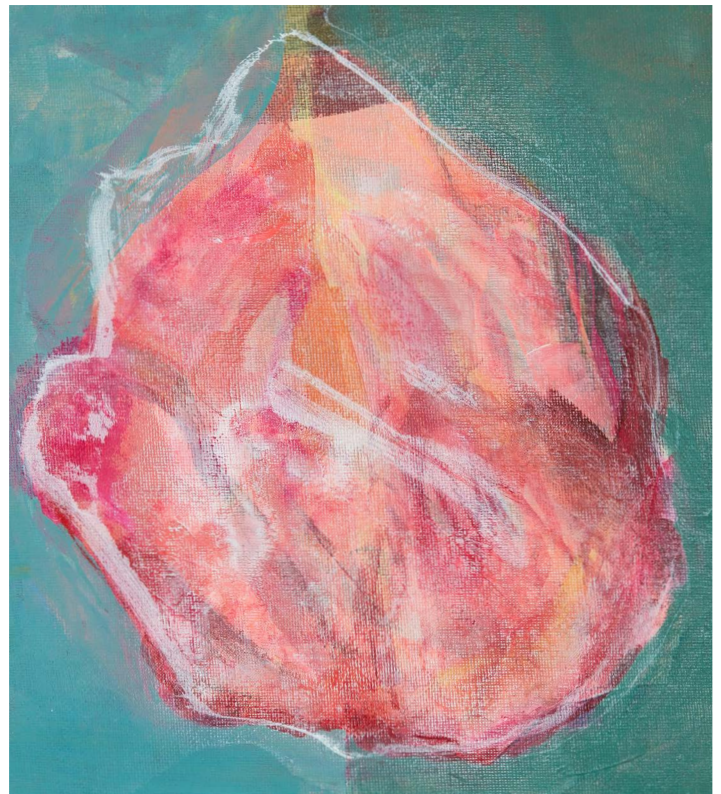
Am Samstag, 23. August findet von 15.00 – 17.00 Uhr in unserem Zentrum die Vernissage von zwei weiteren KünstlerInnen statt, deren ausdrucksstarke Bilder und Fotografien unsere Passerelle und das Haus B bis zum 18. Oktober wieder auf einzigartige Weise bereichern werden. Wir laden alle herzlich zur Vernissage und zum Ausstellungsbesuch ein.



Marianne Badertscher, Malerei

In Langnau/Emmental aufgewachsen, lizenzierte Marianne Badertscher zuerst in Germanistik und Philosophie. Danach bildete sie sich zur Lehrerin für Bildnerisches Gestalten aus und unterrichtete

dieses Fach bis 2017 an einer aargauischen Oberstufe. Von 1981–84 lebte sie mit ihrer Familie und zwei inzwischen erwachsenen Töchtern in New Mexico, USA, und seither in Brugg. Ihre Jugendzeit weit abgelegen vom nächsten Dorf und entsprechend naturverbunden hat sie stark geprägt. Wie ihre Geschwister zeichnete und malte sie oft, und die Gewohnheit, beim Herumstreifen in einer Landschaft zu skizzieren, hat sie bis heute beibehalten, ergänzt durch die Fotografie. In ihrem künstlerischen Schaffen ist Marianne Badertscher stets auf der Suche nach Erinnerungen und visuellen Eindrücken aus der Natur, aber auch nach Unerwartetem, Zufälligem, Neuem, und tastet sich an Unbekanntes heran, das eine realistische Darstellung oft übersteigt.



Notariat
Steuerrecht
Bau- und Immobilienrecht
Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht
Allgemeines Zivilrecht

VOSER
RECHTSANWÄLTE

Gut beraten.

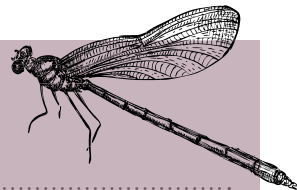
Voser Rechtsanwälte KIG
Stadtturmstrasse 19
BT Hochhaus
CH-5401 Baden
Telefon +41 56 203 10 20
www.voser.ch



Rahim Lascandri, Naturfotografie

Rahim Lascandri wuchs in Zürich-Wiedikon auf. Der damaligen Liebe folgend, zog er mit 24 Jahren in den Kanton Aargau und lebt seit 10 Jahren in der Aarauer Altstadt. Seit seiner

Kindheit verbringt er viel Zeit in der Natur. Sein Interesse an Mensch und Tier bewog ihn zur Ausbildung in einem Zoo-fachgeschäft und anschliessend in einer Kita. Heute erteilt er Unterricht im Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung und steht vor dem Abschluss zum systemisch-lösungsorientierten Kurzzeitberater. Lange hielt er sich selbst für «nicht kreativ», aber da ihn die Fotografie schon immer faszinierte, leistete er sich 2021 zum Geburtstag eine Fuji XT-30 Systemkamera. Zuerst widmete er sich der Szenen-Fotografie in Städten. Heute verwebt er die Natur als Kraftort, Stille, Details, Ästhetik, Licht und Schatten in- und miteinander, bevorzugt in schwarz- Weiss und zur Wahrung einer höchstmöglichen Authentizität mit minimalster Bearbeitung.



Vorträge, Konzerte, Ausflüge, Feste etc.

Weitere Veranstaltungen
und Details finden Sie unter
www.buechberg.ch/aktuell

Auch externe Gäste sind
zu allen öffentlichen
Veranstaltungen herzlich
willkommen!

Juli

Di.	01.07.25	18:30-19:30	Singen am Abend
Do.	03.07.25	19:00-19:30	Geburtstagsständchen Männerchor Fislisbach
Fr.	18.07.25	14:30-16:30	Sommerkonzert mit Claudio de Bartolo

August

Fr.	01.08.25	14:15-15:45	Alphorngruppe Wasserschloss zur Bundesfeier
Di.	05.08.25	18:30-19:30	Singen am Abend
Fr.	08.08.25	15:00-16:00	Humorvisite mit HumOlli
Fr.	22.08.25	15:00-16:00	Zithergruppe Reussblick
Sa.	23.08.25	15:00-17:00	Vernissage Kunstausstellung (Ausstellungsende 18.10.25)
Mi.	27.08.25	19:00-19:30	Ständchen Musik Fislisbach

September

Mo.	01.09.25	14:30-16:00	Begegnung mit Tieren (Anlass nur für Bewohnende)
Di.	02.09.25	18:30-19:30	Singen am Abend
Mi.	10.09.25	19:00-19:30	Serenade - Kath. Kirchenchor Birmenstorf
Fr.	12.09.25	15:00-16:00	Fotokunst in Gottesgarten
Fr.	26.09.25	15:00-16:00	Country-Music, Blues, Rock (n) Roll mit Chris Regez



Wir freuen uns, Sie auch dieses Jahr wieder zum traditionellen Buechbergfäscht einladen zu dürfen. Das Programm erhalten Sie wiederum mit dem Flyer in der Septemberausgabe der Seniorenpost oder finden Sie zu gegebener Zeit auch auf unserer Webseite.

Reservieren Sie sich bereits heute den

Freitag, 17. Oktober 2025 von 14.00 – 20.00 Uhr

Wir heissen Sie zu diesem beliebten Begegnungsfest mit unseren Bewohnenden herzlich willkommen! Anmeldungen zum Jassturnier sind bereits ab jetzt bis zum Dienstag, 14. Oktober bei unserem Sekretariat möglich: Telefon 056 484 83 83 oder info@buechberg.ch mit Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer oder Mailadresse.

Impressum

Redaktionsadresse: Seniorenpost,
Alterszentrum am Buechberg AG
Bernardastrasse 3, 5442 Fislisbach

Redaktionsteam: Ernst Bannwart,
Stephanie Riedel, Melanie Wigger,
Denise Schmidmaier, Thomas Rohrer

Auflage: 5000 Exemplare

Realisation: Texte: Ernst Bannwart,
Birnenstorf | Layout & Gestaltung:
Megura AG Werbeagentur, Baden |
Druck: Druckerei Patrick Rohr,
Mellingen

Verteiler: An die Bewohnenden
und Mitarbeitenden des Alterszent-
rums am Buechberg AG, die Spitex
Heitersberg sowie die Senioren
der Gemeinden Bellikon, Birnen-
storf, Fislisbach, Künten, Nieder-
rohrdorf, Mägenwil, Oberrohrdorf,
Remetschwil, Stetten, Tägerig
und Wohlenschwil